

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 95 (1997)

Heft: 9

Rubrik: Forum = Tribune

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

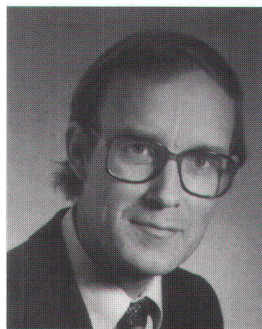
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meliorationsforum und Meliorationsleitbild – quo vadis?

Interview mit Ulrich Meier, kantonale Meliorationsabteilung Bern, Präsident des Meliorationsforums, und Andreas Stalder, Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft



VPK: Das Meliorationsleitbild zeichnet einen Idealfall für moderne Meliorationen. Laufen heute alle Meliorationen nach diesen Vorstellungen?

Ulrich Meier: Schön wäre es. Ehrlich gesagt: wohl kaum. Idealzustände werden – leider nicht nur im Meliorationswesen – selten erreicht. Die Realisierung der Grundideen des Meliorationsleitbildes in der Praxis ist ein Prozess, der seine Zeit braucht. Für viele Beteiligte ist der Gedanke einer Partnerschaft noch ungewohnt und – je nach Interessenlage – auch schwer zu akzeptieren. Die Frage ist im Grundsatz kaum zu beantworten, denn wer dürfte sich schon einer Übersicht über alle Meliorationen in der Schweiz rühmen.

Andreas Stalder: Den Idealfall wird es in der Realität wohl nie geben. Immerhin lässt sich heute in einer zunehmenden Anzahl Meliorationsvorhaben – darunter verstehe ich sowohl die «klassische» Güterzusammenlegung (Gesamtmelioration) wie auch einzelne Strukturverbesserungsmassnahmen – das Einfließen von Elementen des Leitbildes erkennen. Die Multifunktionalität der Landwirtschaft ist mit dem neuen Agrarartikel 31 octies BV nun auch in der Verfassung verankert. Gerade weil die Multifunktionalität aber noch besser zum Tragen kommen könnte, bin ich überzeugt, dass es sich dabei primär um ein Kommunikationsproblem handelt. Zudem weisen Meliorationsprojekte eine sehr lange Entstehungs- und Laufzeit auf. Die an einem Werk massgeblich Interessierten werden mit der Zeit einsehen, dass immer sowohl private wie auch vielseitige öffentliche Interessen im Spiel sind, dass einem Nehmen (von Subventionen) auch ein Beitragen an öffentliche Interessen gegenübersteht. Dazu gehört eben auch die Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt, der

Gewässerqualität oder einer vielfältigen Kulturlandschaft.

VPK: Bei der Erarbeitung des Meliorationsleitbildes wurde bewusst die Zusammenarbeit zwischen Ingenieuren, Landwirten, Naturschützern und Amtsstellen gesucht. Mit der Schaffung des Meliorationsforums sollte diese Zusammenarbeit weitergeführt und vertieft werden. Hat sich die Zusammenarbeit bei den konkreten Projekten gegenüber früher verändert?

Stalder: Ja, sie ist zweifelsohne intensiver geworden. Sie hat zu einem besseren gegenseitigen Verständnis und zunehmend auch zu besseren Ergebnissen geführt. Gute Zusammenarbeit ist aber immer primär ein menschlicher Faktor und hängt damit von den Persönlichkeiten ab. Und bekanntlich spielen auch Generationen- und Mentalitätsunterschiede eine Rolle.

Meier: Bei denjenigen Projekten, die ich überblicken kann, hat sich die Zusammenarbeit enger gestaltet als man früher annehmen konnte. Inwieweit das allerdings auf den Zeitgeist, die wirtschaftlichen Zwänge, das Wirken des Meliorationsleitbildes oder auf Kombinationen der drei Einflüsse zurückzuführen ist, bleibt eine offene Frage. Weil sich in der Landwirtschaft ein akzeptables Einkommen nur noch dank Direktzahlungen erzielen lässt, diese ihrerseits an die Mindestvoraussetzungen der Integrierten Produktion (IP) geknüpft sind, werden die Bauern letzten Endes gezwungen, sich mit den Interessen anderer Bereiche auseinanderzusetzen. Die Zusammenarbeit Landwirtschaft/Melioration mit der Umwelt ist in Form der ökologischen Begleitplanung mindestens bei grösseren Projekten zum Normalfall geworden.

Im Januar 1994 wurde in Biel das neue Meliorationsleitbild der Öffentlichkeit vorgestellt. Moderne Meliorationen sind danach Instrumente zur Unterstützung der Raumplanung, des Natur- und Landschaftsschutzes und der Landwirtschaft. Besonderer Stellenwert hat die Zusammenarbeit zwischen allen Partnern. Im Meliorationsforum sind diese Partner zusammengeschlossen. Einmal pro Jahr werden gemeinsam Meliorationen mit interessanten Ansätzen besucht und diskutiert. Das Leitungsgremium plant die einzelnen Aktivitäten. Über den Stand der Umsetzung des Leitbildes und die Möglichkeiten des Meliorationsforums geben Ulrich Meier und Andreas Stalder Auskunft.

La nouvelle conception des améliorations foncières a été présentée au public en janvier 1994 à Bienne. Les améliorations modernes sont des instruments permettant d'aider à l'aménagement du territoire, à la protection de la nature et du paysage et à l'agriculture. La collaboration entre tous les partenaires est d'une importance particulière. Ces partenaires se sont réunis dans un «Forum améliorations foncières». Ensemble, il visitent, une fois par année, des améliorations foncières intéressantes et innovatrices. Le comité directeur planifie les diverses activités. Ulrich Meier et Andreas Stalder nous informent ci-après sur l'état d'avancement de l'application de la conception et sur les possibilités du «Forum améliorations foncières».

Nel gennaio 1994 a Bienne è stato presentato al pubblico il nuovo modello di migliorie fondiarie. Le migliorie fondiarie moderne diventano quindi degli strumenti creati per appoggiare la pianificazione del territorio, l'agricoltura nonché la protezione della natura e del paesaggio. La collaborazione tra le varie parti occupa una posizione di rilievo. Gli operatori si sono raggruppati nel Forum per le migliorie fondiarie e una volta all'anno discutono della problematica, arricchendola di spunti interessanti. Inoltre, l'organismo direttivo programma le singole attività. Ulrich Meier e Andreas Stalder informano sullo stato di avanzamento dell'applicazione del modello e sulle possibilità a disposizione del Forum per le migliorie fondiarie.

VPK: Was wurde im Meliorationsforum bisher gemacht?

Meier: Das Forum hat in den bisherigen drei Jahreszusammenkünften verbunden mit jeweils einer Exkursion aktuelle Beispiele moderner Meliorationen kritisch beurteilt. In der Linthebene ging es um die Umsetzung eines Landschaftsentwicklungskonzeptes in einem vor langer Zeit nach alten Massstäben meliorierten Gebiet. Im Kanton Jura war die Transformation einer seit vielen Jahren zum Teil nach heute überholten, rein landwirtschaftlich ausgerichteten Vorstellungen vorbereiteten Melioration zu einer Vielzahl von Meliorationen und das u.a. vom Fonds Landschaft Schweiz mitfinanzierte Grossprojekt zur Erhaltung einer sich über fünf Gemeinden erstreckenden Hochstamm-Obstkultur Gegenstand der Diskussion. Es ist daran zu erinnern, dass das Forum als Gesprächspodium geschaffen wurde. Es soll in erster Linie das gegenseitige Verständnis der Vertreter verschiedenster Interessenbereiche fördern und mit guten Ideen zu weiteren Verbesserungen bei Meliorationen führen.

Stalder: Im Vordergrund stand bisher die gegenseitige Information, das Aufzeigen von Interessen und von Problemlösungsansätzen vor Ort.

VPK: Wird diese Arbeit im Meliorationsforum von den Mitgliedern auch in ihre Organisationen getragen?

Stalder: Ich hoffe es. Diese Multiplikatorfunktion wäre ein wichtiges Ziel der Arbeit im Forum.

Meier: Nach den Zielvorstellungen, die der Schaffung des Forums zugrunde lagen, ist dies ein zentrales Anliegen.

VPK: Sind die Anliegen beispielsweise des BUWAL bereits in die Meliorationen eingeflossen?

Stalder: Teilweise, soweit dies mit den uns zur Verfügung stehenden Instrumenten möglich ist. Wir versuchen, die Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes beispielsweise im Rahmen von Stellungnahmen zu den der Abteilung Strukturverbesserungen des Bundesamtes für Landwirtschaft eingereichten Subventionsgesuchen einzubringen. Wichtig ist hier die Erkenntnis, dass die Erfolgchancen der Mitwirkung steigen, je früher unser Beitrag in die Philosophie und Zielsetzung eines Projektes einfließen kann. Damit kann der «Kontrollaspekt» durch eine konstruktive Zusammenarbeit im Sinne von Diskussion und Beratung ersetzt werden. Immer wichtiger wird damit auch die gemeinsame Erarbeitung von

Arbeitshilfen und Wegleitungen, die Aus- und Weiterbildung der Fachleute sowie die Überzeugungsarbeit bei den Betroffenen und in der Öffentlichkeit zusammen mit unseren Partnern in Bund und Kantonen. Schliesslich gehören auch neue Instrumente wie ökonomische Anreize oder «New Public Management»-Instrumente dazu. Diese verbinden beispielsweise einen umfassenden und damit multifunktionellen Leistungsauftrag mit einem zielgerichteten Controlling.

VPK: Bringt das Landschaftskonzept Schweiz neue Impulse für moderne Meliorationen?

Stalder: Viele inhaltliche Impulse des Landschaftskonzeptes Schweiz, sowohl die Ziele als auch die Strategien, decken sich mit jenen des Meliorationsleitbildes. Dasselbe gilt für die Vorgehensweise, indem der Partnerschaftsgedanke in den Vordergrund gestellt wird. Hier liegt uns der Beitrag zu einer raschen Abwicklung guter Projekte sehr am Herzen. Wir möchten diese Impulse dadurch stärken, dass wir sie mit unseren Partnern auf Bundesebene vereinbaren und in der instrumentellen Form eines Konzeptes des Bundes nach Art. 13 Raumplanungsgesetz regeln.

VPK: Welche inhaltlichen Wünsche stehen seitens des Natur- und Landschaftsschutzes an die Adresse einer modernen Melioration im Vordergrund?

Stalder: Jede Strukturverbesserungsmassnahme bewirkt sowohl direkte Eingriffe wie auch indirekte Auswirkungen auf Natur und Landschaft. Wir wünschen uns, dass deren Ausgleich im Sinne des Verursacherprinzips und in Anwendung der geltenden Gesetzgebung selbstverständlich wird. Daneben soll das Instrument der Strukturverbesserung im Sinne der multifunktionellen Landwirtschaft dazu eingesetzt werden, bestehende Defizite auszugleichen und weitere Umweltauswirkungen zu vermeiden. Stichworte dazu sind: ökologischer Ausgleich zur Erhaltung der Vielfalt der Arten und Lebensräume, qualitativer Gewässerschutz, genügend Raum für naturnahe, funktionsfähige Fließgewässer, Schutz der begrenzten Ressource Boden.

VPK: Ist künftig überhaupt noch mit Geldern für Meliorationen zu rechnen?

Meier: Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird dies auch nach dem Jahre 2000 der Fall sein. Die Anpassung der landwirtschaftlichen Strukturen – man denke etwa an den Tier- und Gewässerschutz – ist eine Daueraufgabe. Neue

Mitglieder Meliorationsforum

Präsident:

Ulrich Meier, Abteilung Meliorationswesen, Amt für Landwirtschaft des Kantons Bern

Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft

Andreas Stalder

Bundesamt für Raumplanung

Bundesamt für Landwirtschaft, Abt. Strukturverbesserungen

Ferdinand Helbling, Jörg Amsler

Schweiz. Bauernverband

H.P. Späti

Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für die Berggemeinden

Hans Aebersold

Schweiz. Vereinigung für Landesplanung

Rudolf Muggli

WWF Schweiz

Gisèle Habersaat

Pro Natura Schweiz

Philippe Gmür

Schweizer Heimatschutz

Hans Gattiker

Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz

Dr. Raimund Rodewald

Fonds Landschaft Schweiz

Hans Weiss

Schweiz. Verein für Kulturtechnik und Vermessung

Thomas Glatthard, Rudolf Küntzel

Gruppe der Freierwerbenden des SVVK Mathias Hofmann

Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein, SIA-FKV

Walter Wanner, Pierre Simonin

Bund Schweizer Landschaftsarchitekten Gudrun Hoppe

Institut für Kulturtechnik, ETH Zürich

Leitungsgremium

• Vorsitz: Ulrich Meier

• Vertreter Berufsverbände: Walter Wanner, Pierre Simonin

• Vertreter Bundesämter: Jörg Amsler, ASV, Andreas Stalder, BUWAL

• Vertreter Landwirtschaft: H.P. Späti, Schweiz. Bauernverband

• Vertreter Schutzorganisationen: Hans Weiss, Fonds Landschaft Schweiz

oder verschärfte Gesetze in den Bereichen Umwelt-, Natur-, Landschafts-, Tier- und Gewässerschutz, um nur einige zu nennen, haben in der Regel bauliche Anpassungen zur Folge. Diese Strukturanpassungen können angesichts der Einkommenslage in der Landwirtschaft nur noch mit Hilfe öffentlicher Mittel realisiert werden.

Stalder: Ich hoffe es auch. Allerdings unter der Voraussetzung, dass damit eine echte Multifunktionalität der Landwirtschaft angestrebt und auch – im Feld – erreicht werden kann.

VPK: Welche Bedürfnisse und konkreten Projekte stehen bei den Kantonen an?

Meier: In den vorangehend erwähnten Bereichen Tier- und Gewässerschutz müssen die Minimalanforderungen der Integrierten Produktion erreicht werden. Im Bereich Wasserversorgung gilt es, die europäischen Qualitätsnormen für Trinkwasser bis auf den Bauernhof sicherzustellen, um den Käseexport in den EU-Raum zu ermöglichen. Hoferschliessungen sind nötig, um den dezentral wohnenden Menschen die Möglichkeit zu geben, einem ausserlandwirtschaftlichen Nebenerwerb nachzugehen oder andere Einkommenszweige wie z.B. Ferien auf dem Bauernhof etc. zu fördern. Kurz zusammengefasst geht es darum, die Konkurrenzfähigkeit hauptsächlich der Höfe im Berg- und Hügelland zu verbessern. Im eigenen Kanton Bern erleben wir aus den vorerwähnten Gründen trotz des drastischen Einkommensrückganges eine noch nie dagewesene Nachfrage nach finanzieller Unterstützung. Eine Zahl mag dies illustrieren: Die Zahl eingehender Subventionsgesuche hat sich 1996 gegenüber 1994 mehr als verdreifacht. Leider halten die verfügbaren Mittel von Bund und Kanton mit dieser Entwicklung nicht Schritt.

VPK: Was macht das Meliorationsforum, um diese Bedürfnisse und die neue Meliorationsphilosophie der Öffentlichkeit und den Politikern aufzuzeigen?

Meier: Jedes Mitglied des Meliorationsforums ist aufgerufen, an seiner Stelle und in seiner Interessengruppe Verständnis für die Strukturanpassungsbedürfnisse der Landwirtschaft zu wecken und Beiträge zu leisten, wie diese Anpassungen möglichst schonend erfolgen können.

Stalder: Zuerst die Arbeit vor der eigenen Tür – das heisst, die inhaltlichen Konflikte ausdiskutieren –, um dann die Ergebnisse in die jeweiligen Organisationen zu tragen. Die konkreten Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit werden wir im Forum noch diskutieren müssen.

VPK: Kann die Idee des Meliorationsforums auch auf kantonaler Ebene zum Tragen kommen?

Stalder: Das Meliorationsforum ist nicht an eine bestimmte Ebene gebunden. Es schliesst Fachvertreter, Bundes- und Kantonsvertreter sowie die verschiedensten interessierten Verbände und Organisationen ein. Entsprechende Foren auf kantonaler oder kommunaler Stufe könnten aber zur Lösung ganz konkreter lokaler Probleme beitragen oder in konkreten Einzelprojekten dem Partnerschaftsgedanken zum Durchbruch verhelfen.

Meier: Auf kantonaler Ebene können die Ideen des Meliorationsleitbildes in erster Linie durch die positive und vermittelnde Haltung der massgebenden Meliorationsfachleute im Privatbüro und der Verwaltung langsam zum allgemein anerkannten Gedankengut werden. Aus meinen Erfahrungen darf ich sagen, dass die Landwirte und auch die Gemeinden als potentielle Bauherrschaften für Meliorationen aller Art oftmals mit so vielen Forderungen in ökologischer Richtung konfrontiert werden, dass sie Zweifel kriegen, ob am Ende wohl noch irgend ein Nutzen für sie verbleibt. Es kommt heute bereits gelegentlich vor, dass Meliorationen nicht zustandekommen, weil die beteiligten Grundeigentümer fürchten, ausser der Umwelt – Stichwort ökologische Vernetzung – und der Freizeitgesellschaft – Stichwort Velo-, Reit-, Wanderwege etc. – bliebe für sie nichts mehr an wirtschaftlich messbaren positiven Effekten übrig.

VPK: Welche konkreten Resultate sind von der Forumsveranstaltung im September 1997 zu erwarten?

Meier: Im September werden wir moderne Meliorationen im Luzerner Seeland als Diskussionsthema aufgreifen. Konkrete Resultate können sein: Positive und negative Erfahrungen aus den gezeigten Beispielen aufnehmen und nach Möglichkeit die positiven Elemente in weiteren Meliorationsverfahren gewinnbringend einsetzen.

Stalder: Persönlich erhoffe ich mir Impulse durch das Herausarbeiten bestehender Konflikte sowie die offene und kritische Diskussion konkreter Lösungen und Lösungsalternativen anhand eines aktuellen Beispiels einer modernen Melioration. Diese Ergebnisse sollten dann als Modelle weiterbearbeitet und kommuniziert werden.

VPK: Welche Wünsche haben Sie persönlich an die Partner zukünftiger Meliorationen?

Meier: Den schlichten Wunsch nach Verständnis für die Anliegen anderer Interessen-

vertreter, viel Geduld im Ringen um die oft nicht einfachen Kompromisse und die Einsicht, dass extreme, absolutistische Haltungen weder gefragt, noch sinnvoll oder zukunftsweisend sind.

Stalder: Anerkennung der Vielschichtigkeit der Interessen in einer komplexer gewordenen Welt, Offenheit für neue Lösungsansätze, die auch im Zeitalter des Individualismus nicht nur die individuellen, sondern auch die verschiedenen öffentlichen Interessen gleichwertig berücksichtigen.

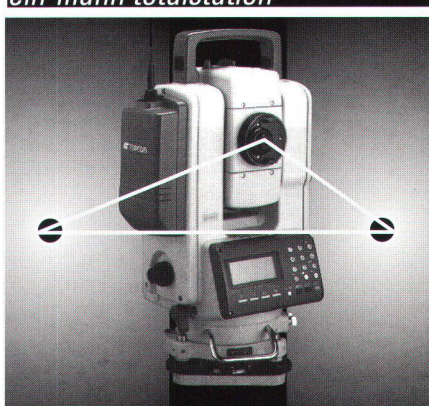
Interview: Thomas Glatthard

Auskünfte:

Ulrich Meier, dipl. Kulturing. ETH
Abteilung Meliorationswesen
Amt für Landwirtschaft des Kantons Bern
Rütti
CH-3052 Zollikofen

Andreas Stalder, Fürsprecher, lic.phil.nat.
Chef der Sektion Projektbeurteilung Subventionsgeschäfte
Abteilung Landschaftsschutz
Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft
CH-3003 Bern

AP - L1A
ein-mann totalstation



top-tec-lutz
vermessungssysteme
neunbrunnenstrasse 180 8056 zürich
fon & fax 01.371.72.67.
e-mail snl@compuserve.com

TOPCON **Design**